

GALERIE AM GENDARMENMARKT

Kunsthandel & Ausstellungen

2.7.2007

Presseinformation zur Ausstellung

YIN und YANG

Kalligraphie in Skulpturen und Bildern von Liu Yonggang aus Guandong in China

Ausstellung vom 6. Juni bis 26. August 2007, geöffnet Dienstag bis Sonntag von 14 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung.

Die Vernissage der Ausstellung findet am Donnerstag, dem 5.7.2007 um 19 Uhr, statt.

Erstmalig zeigt die Galerie am Gendarmenmarkt Werke eines Künstlers aus China.

Liu Yonggang wurde in der inneren Mongolei, heute ein Teil Chinas, geboren und studierte an der Zentralen Chinesischen Kunstakademie in Beijing. Seine Bilder aus dieser Zeit kommen von einer realistischen volkstümlichen Malerei, die thematisch mit dem Leben in seiner Heimat, der inneren Mongolei, verbunden ist. Inspiration schöpfte Liu Yonggang aus seinen Wurzeln, dem einfachen und ursprünglichen Leben in den Weiten der innermongolischen Steppe sowie aus den alten Sitten und Gebräuchen seiner Heimat rund um den Fluss Argun. Er wurde Kunstdozent, erhielt verschiedene Auszeichnungen und Preise und hatte Ausstellungen in verschiedenen Museen und Galerien Chinas. Er zählte schon zu den bekannten Künstlern in China. Ausstellungen hatte er mit diesen Bildern auch in Japan, Frankreich, Deutschland und Italien. 1992 unterbricht er diese Entwicklung, geht nach Deutschland und studiert erneut an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, wird Meisterschüler bei Professor Christine Colditz. Im Ergebnis seines nun schon 15jährigen Aufenthaltes in Deutschland hat er sich von der traditionellen realistischen Malerei gelöst und zu einer Ausdrucksweise gefunden, die ausgehend von antiken chinesischen Schriftzeichen neue gestische Bewegungen und Symbole im Raum sowie in der Fläche schafft. Aus semiotischen Formen, die als Schriftzeichen ihre Bedeutung haben, entwickelt er in einer expressiv abstrakten Bildsprache Sinnbilder für das ewige Miteinander und Gegeneinander von Weiblichkeit und Männlichkeit, von Himmel und Erde, von Drachen und Vogel, oder von Yin und Yang, dem Generaldualismus der chinesischen Philosophie. War die mongolische Heimat früher der Ursprung für seine künstlerische Inspiration, sind es heute die traditionellen Schriftzeichen seiner Sprache. Sie sind die kulturellen Wurzeln, aus denen sein Schaffen schöpft. Eigentlich haben die linear-strukturierten Zeichen der Kalligraphie eine Bedeutung. Liu Yonggangs Zeichen aber sind Mischformen aus traditionellen Zeichen und gestischen Linien, in denen zuweilen Symbole wie Drache und Vogel, wie Yin und Yang eben, auftauchen. Ausdruck eines tiefen Gefühls sind seine plastischen und linearen Formen, die aus der reinen intuitiven Anschauung entstehen, abstrakt in Form und Farbe, konkret in der Bedeutung durch die Anlehnung an das ursprüngliche Schriftzeichen, konkret aber auch in der vermittelten Emotion, denn die von Yonggang geschaffenen Zeichen in der Skulptur und in der Malerei sind tatsächlich sich umarmende Paare, kantig und markant die eine, weich und fließend die andere Form.

INHABER: ANGELIKA KLEIN-BEBER · GALERIST: DR. WILFRIED KARGER

TAUBENSTRASSE 20 10117 BERLIN TELEFON +49. 30. 20 64 84 17 FAX +49. 30. 20 64 84 18

WWW.GALERIE-AM-GENDARMENMARKT.COM · INFO@GALERIE-AM-GENDARMENMARKT.COM

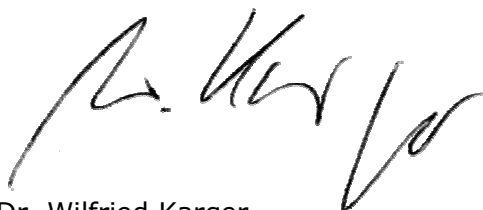
Innerhalb der chinesischen Kunst hat Liu Yonggang mit seiner Bildsprache eine große Eigenständigkeit errungen, die sich sowohl von den traditionellen, bis heute ausgeführten Tuschezeichnungen als auch von der agitativen figürlichen Malerei der chinesischen Gegenwartskunst abhebt. Von 1999 bis 2006 arbeitete er an der Serie Ai Yong, die aus 102 Skulpturen aus schwarzem Marmor besteht. Die Skulpturen sind 340 cm hoch (siehe Abbildung in der Einladung zur Vernissage). Ein Modell dieses Figurenensembles wird in der Ausstellung zu sehen sein. 100 dieser Skulpturen sind für Erdos, die zweitgrößte Stadt in der inneren Mongolei bestimmt, eine hat er seiner Heimatstadt geschenkt und eine weitere ist im Nationalen Kunstmuseum von China in Beijing verblieben, wo er in diesem Jahr eine umfassende Personalausstellung hatte.

»Liu Yonggang verbindet die Bildsprache der Malerei, der Bildhauerei und der Kalligraphie mit großer Leidenschaft, dabei führt er die unterschiedlichen Kunstideen des Westens und des Ostens zusammen. Er hat das philosophische Gedankengut der deutschen Nation mit der traditionellen chinesischen Poesie verknüpft. Dadurch hat er auch die konkrete und die abstrakte Kunst verbunden. Er hat so einen neuen eigenen Kunstgedanken entwickelt. Er hat die Kluft zwischen der klassischen, modernen und spätmodernen Kunst überwunden.« (Professor Wen Lipeng von der Zentralen Chinesischen Kunstakademie in Beijing)

Der Gesandte Botschaftsrat für Kultur der Volksrepublik China in der BRD, Herr Dong Junxin wird zur Begrüßung der Vernissage sprechen und leitende Vertreter des auswärtigen Amtes haben Ihr Kommen zugesagt. Die Laudatio hält Dr. Melanie Franke, Kunsthistorikerin und Kuratorin aus Berlin.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Einladung zur Vernissage bzw. der Internetpräsenz der Galerie . Druckfähige Abbildungen(*300dpi) finden Sie im Bereich Presse, bzw. werden Ihnen auf Anforderung per Mail zugesandt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wilfried Karger